

FDP
Die Liberalen



ST. GALLER FREISINN

St. Gallen Radigal	2/3 5	FDP Frauen Unter Freisinnigen	6 11	Ecopop Christian, du irrst dich	14 16	Spekulation mit Lebensmitteln FDP International	18 19
-----------------------	----------	----------------------------------	---------	------------------------------------	----------	--	----------

36. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen St. Gallen

Inhalt

Brachliegendes Potenzial

Für teures Geld bildet die Schweiz jedes Jahr Frauen auf hohem Niveau aus, bietet dann aber nicht die entsprechenden Rahmenbedingungen, damit diese Frauen auch im Erwerbsleben verbleiben. Für die FDP Frauen ist dieser Umstand gerade nach der Annahme der Masseneinwanderungsinitiative dringend zu ändern.

Seite 6

Nein zur Einheitskasse

Der Zürcher Gesundheitsdirektor Dr. Thomas Heiniger hat eine klare Meinung, wenn es um die Initiative zur Einführung einer Einheitskasse geht. Seine Argumente legt er im «Freisinn» dar. Daneben sprechen auch viele Fakten gegen eine Einheitskasse und für die Beibehaltung des bewährten Systems.

Seiten 20 und 21

Nein zur Gastro-Initiative

Wie viel soll die Wurst kosten? Andrea Caroni nimmt im Interview Stellung zur Gastro-Initiative und erklärt, warum die Initiative trotz – im wahrsten Sinne des Wortes – verlockender Argumente abgelehnt werden sollte.

Seite 22

Ein Zeichen setzen

Was machen Sie am 13. September 2014? Kommen Sie nach Zug, und setzen Sie mit der ganzen FDP-Familie ein Zeichen!

Ein Zeichen für eine liberale Schweiz. Ein Zeichen für eine starke FDP. Ein Zeichen für Engagement, Miliztätigkeit und Freude am Politisieren. Ein Zeichen für Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt – aus Liebe zur Schweiz!

Tag der FDP

Wenn am Samstag, 13. September 2014, Philipp Müller kurz nach 11.00 Uhr in Zug die Bühne betritt, ist dies ein erstes solches Zeichen und die Eröffnung des Wahlkampfes 2015. Alle Mitglieder der FDP sind zusammen mit ihren Familien und Freunden eingeladen, Teil dieses FDP-Festes zu sein. Und somit ebenfalls ein Zeichen zu setzen.

Der Tag der FDP bietet ein vielfältiges Programm. Spannende Ansprachen unserer Bundesräte, ein attraktives Programm für Erwachsene und Kinder, feines Essen und die Möglichkeit, viele Gleichgesinnte zu treffen. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung unter www.tag-der-fdp.ch.

Arbeiten statt Poltern

Zeichen kann man auf verschiedene Arten setzen, und die FDP tat dies schon seit jeher am deutlichsten mit ihrer Arbeit auf allen politischen Ebenen. Seien es Mitglieder in Kommis-



sionen oder Parlamenten in Gemeinden, Kantons- und Grossräte, Vertreterinnen und Vertreter in den Regierungsräten oder nationale Parlamentarier – die FDP engagiert sich! Es ist dieses Engagement, das die Schweiz zu dem gemacht hat, das sie heute ist und das die Schweiz auch in Zukunft erfolgreich sein lässt. Nicht das Politgepolter anderer Parteien.

Die Gefahren, welche uns durch die Bestrebungen anderer Parteien drohen, sind vielfältig. Was uns droht, beschreiben Thomas Hefti, Petra Gössi, Bruno Pezzatti und Philipp Müller in ihren Berichten im «Freisinn».

Klare Strategie für die Zukunft

Die FDP hingegen hat für die Zukunft eine klare Strategie erarbeitet. Um den Herausforderungen, welche auf unser Land zukommen, zu begegnen und die Schweiz weiterhin an der Weltspitze zu halten, heisst es klare Forderungen zu stellen und auf die richtigen Werte zu setzen.

Am Tag der FDP werden die Anwesenden die Zukunftsstrategie verabschiedet und damit den Weg aufzeigen, welche die Partei einschlagen wird.

Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt

Zentrales Element der Zukunftsstrategie und der FDP sind die drei Werte Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt. Sie prägen die Partei und den Einsatz all unserer Mitglieder. Am Tag der FDP werden die verschiedenen Rednerinnen und Redner aufzeigen, was diese Werte für die FDP konkret bedeuten.

Jetzt handeln, um dereinst den Pflegenotstand zu verhindern

Die Demografie stellt den Kanton St. Gallen in naher Zukunft vor gewaltige Herausforderungen im Bereich der Alterspflege, insbesondere bei der Rekrutierung von Pflegefachleuten. Eine Arbeitsgruppe der FDP See-Gaster hat den regionalen Bedarf berechnet und Lösungen im Bereich der Rekrutierung skizziert. Ein Modell, das auch auf andere Regionen anwendbar ist.

Jakob Schöpfer, FDP See-Gaster

Unser Land steht mit auf dem weltweiten Siegerpodest im Altwerden. Die glänzende Vorderseite dieser Medaille offenbart aber auf ihrer Rückseite echte Herausforderungen zur Vermeidung eines Pflegenotstands in den nächsten 15 bis 20 Jahren. Die Zahl der für den Bereich Alterspflege besonders relevanten über 80-Jährigen wird im Kanton St. Gallen bis 2030 um 70 Prozent ansteigen, sich in einzelnen Wahlkreisen sogar fast verdoppeln. Diese Zahlen lassen sich nicht leugnen. Alle dereinst betroffenen Menschen leben hier und jetzt. Wir kennen zwar die Zahl der zusätzlich nötigen Pflegebetten, nicht aber die Zahl der Pflegefachleute, die wir in den nächsten 15 Jahren rekrutieren und ausbilden müssen.

Regionalisierung schafft Flexibilität

Die Bereitstellung der demografisch bedingten, zusätzlichen Pflegebetten wird teuer und belastet die Gemeindefinanzen. Es sei denn, man überlässt Erstellung, Finanzierung und allenfalls selbst den Betrieb von Pflegeheimen externen Anbietern. Dies bedingt jedoch in den Bereichen Verwaltung,



Hauswirtschaft und Technik genügend grosse und damit in diesen Bereichen kostengünstiger führbare Anlagen und damit eine Zusammenführung inklusive Spitex in gemeindeübergreifende Organisationen. Rekrutierung, Ausbildung und Einsatz des

Pflegepersonals von Heimen und Spitex werden dadurch professionalisiert und flexibilisiert. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie lässt sich wesentlich besser erfüllen, und der weitere Rückgang der bedrohlich sinkenden Berufsverweildauer im Pfl-

gewesen wird gestoppt. Kleine, unrentabel zu betreibende Pflegeheime können in zunehmend nachgefragte Alterswohnungen umfunktioniert werden. Mit der Stiftung RaJoVita hat Rapperswil-Jona den Weg aufgezeigt.

Mehr Pflegepersonal «Swiss made»

Die Kantone St. Gallen und Zürich bilden heute heute 120 respektive 400 zu wenige Pflegefachleute pro Jahr aus. Zürich stellt gerade für das angrenzende Linthgebiet wegen der Sogwirkung der Stadt Zürich eine besondere Abwanderungsgefahr dar. Der demografisch bedingte Rückgang der Schulabgänger verschärft den Kampf um Lehrlinge. Die Rekrutierung von Pflegepersonal im deutschsprachigen

The image shows the logo of the FDP (Die Liberalen) in the top left corner. Below it, the slogan "Freisinn – Gemeinsinn!" is written in large, bold letters. "Freisinn" is in blue and "Gemeinsinn!" is in red. At the bottom left, the website address "www.fdp.sg" is displayed in white text on a blue background.

Ausland wird aufgrund von deren Pflegenotständen schwieriger. Die Abstimmung vom 9. Februar droht die Situation noch weiter zu verschärfen. Die Forderung heisst somit «mehr Pflegepersonal Swiss made».

See-Gaster: 1000 Personen bis 2030

Aber wie viele Pflegefachleute müssen wir denn bis 2030 rekrutieren? Die Berufsverweildauer im Pflegebereich liegt heute bei 12 Jahren. Das bedeutet im Klartext nichts anderes, als dass wir bis 2030 das 1,3-fache des heutigen Personalbestandes rekrutieren und in seiner Mehrheit wohl auch ausbilden müssen. Hinzu kommt noch der demografisch bedingte Zusatzbedarf an Personal. Im Kanton kennen wir zwar die Zahl der zusätzlich nötigen Pflegebetten, offenbar aber nicht die Zahl der in diesem Zeitraum zu rekrutierenden Pflegefachleute. Die FDP See-Gaster hat diesen Versuch unternommen. Wir gelangen zum Schluss, dass wir bis 2030 in den Pflegeheimen und der Spitex deutlich über 1000 Pflegefachleute rekrutieren und davon die meisten auch ausbilden müssen, Spital Uznach nicht berücksichtigt.

Quer- und Wiedereinsteiger fördern

Die Schulabgänger werden diesen Bedarf nicht abdecken können, wir brauchen deshalb Quer- und Wiedereinsteigerinnen. Das bedingt eine deutliche Verbesserung in Sachen Vereinbarkeit von Beruf und Familie, eine zentrale, nicht delegierbare Aufgabe auch der kommunalen und regionalen Politik. Deshalb schlagen wir für unseren Wahlkreis im Sinne des One-Stop-Shoppings die konsequente, weitgehend gemeindefinanzierte Schaffung von zentralen Ansprechstellen vor, sogenannten Drehscheiben für am Pflegeberuf und an Freiwilligenarbeit im Altersbereich interessierte Menschen, begleitet durch ein professionelles Personalmarketing.

Aufgabe der kommunalen und regionalen Politik ist nicht die eigentliche Führung von Institutionen im Alters- und Pflegebereich, sondern die Schaffung der Voraussetzungen, damit diese Einrichtungen professionell und effizient betrieben werden können.

Umwelt- und Wirtschaftstagung

Wie wohnen und kleiden wir uns in zehn Jahren?

«Die Zukunft bauen» ist ein Kernanliegen der FDP. Also nicht abwarten, sondern gestalten. Dies ist das Thema der 6. Wirtschafts- und Umwelttagung der FDP des Kantons St. Gallen vom 20. September in der EMPA St. Gallen. Anhand der Beispiele Kleidung und Wohnungsbau wollen wir zeigen, mit welchen Themen sich die Forschung heute auseinandersetzt und welche Innovationen uns die Bekleidungs- und die Baubranche in den nächsten zehn Jahren anbieten werden. Wie gehen wir damit um? Sehen wir das als Herausforderung und Chance oder als Risiko? Was bedeutet



EMPA St. Gallen

diese Entwicklung für mich? – für die Wirtschaft? – für die Umwelt? Es wird interessant sein, dazu die Meinung des St. Galler Kantonsratspräsidenten Paul Schlegel zu hören und zu erfahren, wie sich die Politik – insbesondere die liberale Politik – dazu stellt.

Umwelt- und Wirtschaftstagung, EMPA St. Gallen

Samstag, 20. September 2014,
8.30 bis ca. 13.30 Uhr,
Lerchenfeldstrasse 5,
9014 St. Gallen

Anschliessend Stehlunch

Weitere Informationen unter
www.fdp.sg

FDP

Die Liberalen



Toggenburger Tagung 2014 der FDP. Die Liberalen St. Gallen

Schweiz – EU: Wie weiter?

Mit Staatssekretär Yves Rossier
Schweizer Chefunterhändler in Brüssel

Die Veranstaltung ist öffentlich

Samstag, 22. November 2014
9.00 bis 12.00 Uhr
Landgasthof Ochsen
Sidwaldstrasse 9
9652 Neu St. Johann

